

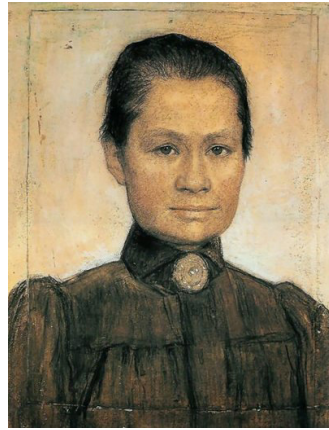
Johanna van Gogh (1862-1925).

Die Schwägerin von Vincent van Gogh und Gattin von Bruder Theo ist massgeblich dafür verantwortlich, dass Vincent nach seinem Tod zum Superstar wurde.

Kurz nach dem Tod von Vincent van Gogh (1890) bemühen sich seine Pariser Freunde, seine Werke auszustellen – ohne Erfolg. Niemand will sie sehen und kaufen schon gar nicht.

1891 stirbt auch Bruder Theo. Seine Witwe Johanna tut alles, die Gemälde und Zeichnungen zu sich nach Holland zu holen. Sie will auf eigenen Füßen stehen und eröffnet in Bussum eine Ferienpension. In der «Villa Helma» haben die Bilder van Goghs ihren ersten grösseren Auftritt in der Öffentlichkeit. Bald kommen die Gäste auch in die Pension, weil sie die Bilder sehen möchten.

Johanna studiert auch all die Briefe, die sich Theo und Vincent in den letzten Jahren ihres Lebens geschrieben haben, es sollen über 600 sein. Vor allem aber kümmert sich Johanna um Ausstellungsmöglichkeiten für die Bilder. Sie will sie nicht verkaufen, nur bekannt machen. Als Geschäftsfrau erkennt sie, dass die Bilder an Wert zulegen, wenn sie erst richtig bekannt sind, und sie sieht ihren Platz auch eher in den grossen Museen als in Privathäusern. **Kunstverständnis wie sie ist**, weiss sie, dass diese Bilder jeden Rahmen sprengen, sie sind etwas völlig Neues, was aber bis jetzt von der Kritik



Johanna van Gogh-Bonger (1862-1925). Portrait von Cohen Gosschalk (1873-1912). WikiCommons.

und dem Kunstmarkt noch nicht ausreichend gewürdigt wurde.

Nicht weniger als **sieben Ausstellungen** organisiert Johanna in einem Jahr. Die erfolgreichste ist die Ausstellung im grossen «Kunstzaal Panorama» in Amsterdam von Dezember 1892 bis Februar 1893. Für die dortige Präsentation stellt Johanna 75 Gemälde zusammen.

Zum **Höhepunkt** wird aber 1905 die von ihr finanzierte **Ausstellung im Stedelijk Museum** in Amsterdam, in der 457 Werke van Goghs gezeigt werden. Nun ist sein Name angekommen in der Wahrnehmung durch Kritiker, Händler und Publikum.

Nach einer ersten Ausstellung in den **USA 1913** folgen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs weitere erfolgreiche Ausstellungen in Paris, New York und London.

Von 1916 bis 1919 lebt Johanna Bonger bei ihrem Sohn Vincent Willem in New York.



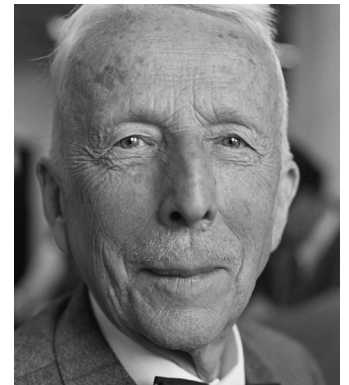
Theo van Gogh (1857-1891). Gatte von Johanna, Bruder von Vincent. Foto Ernest La-dray, 1888. WikiCommons.

Johanna Bongers Einfluss bei der Popularisierung der Kunst Vincent van Goghs ist enorm. Das liegt daran, dass sie fast über **das gesamte Lebenswerk des Künstlers** verfügen kann. Zwar unterhält sie Kontakte zu Kunsthändlern, muss aber aus finanziellen Gründen keine Gemälde verkaufen. So kann sie hohe Preise verlangen und die Verkäufe kontrollieren. Tatsächlich verkauft sie einige der besten Werke bewusst **nicht**, sondern lässt sie nur in Ausstellungen zeigen. Damit hält sie eine Sammlung in Familienbesitz, die später den **Grundstock des Amsterdamer Van Gogh Museums** bilden sollte.

Der Kunstmarkt, der van Gogh so lange links liegen liess, kommt langsam in Bewegung. Zu den ersten KäuferInnen gehört die **Sammlerin Helene Kröller-Müller**, die 1909 erstmals ein van Gogh Gemälde erwirbt. Aus ihrer Sammlung geht später das **Kröller-Müller Museum in Otterlo** hervor, das heute – nach dem Van Gogh Museum in Amsterdam – den grössten Bestand an van Gogh Bildern besitzt.

Vincent Willem van Gogh (1890-1973), Johannas Sohn, wird Ingenieur und erbt die Sammlung nach ihrem Tod seiner Mutter 1925. Zunächst stellt er den Nachlass verschiedenen Museen als Leihgabe zur Verfügung.

1960 gründet er die Vincent van Gogh Stiftung. Diese umfasst etwa 200 Gemälde und 400 Zeichnungen.



Vincent Willem van Gogh (1890-1978). Nationaal Archief Amsterdam. Foto WikiCommons.

Die Stiftung geht 1962 gegen eine Entschädigung von 15 Millionen Gulden **an den niederländischen Staat über**. 1973 wird in Anwesenheit von Vincent Willem van Gogh das **Van Gogh Museum** in Amsterdam eröffnet.

In den 1980ern setzt die **Explosion der Preise** auf dem internationalen Kunstmarkt ein. 1987 kann eines seiner Sonnenblumenbilder für fast 40 Millionen Dollar verkauft werden – es ist der Beginn einer neuen Epoche des Kunsthandels, was die Preise angeht.